



Mit dem Steinbruch am Waldrand haben sich die Einwohner Hamelspringes arrangiert – eine Verfüllung des Areals mit Filterasche lehnen aber viele ab. Sie haben sich zur Schutzgemeinschaft Sünteltal zusammengeschlossen und machen mit Plakaten auf ihr Anliegen aufmerksam.

Deister-Anzeiger, 07.06.2012

Schilder zeigen den Protest

Forstgenossen entscheiden heute

VON JENS RATHMANN

HAMELSPRINGE/BAKEDE. Gelb ist die Farbe des Protests am Süntelrand: Kaum ein Zaun an einer stark frequentierten Straße in Hamelspringe oder Bakede, an dem nicht das Plakat der Schutzgemeinschaft Sünteltal hängt. Die Mitglieder der Bürgerinitiative fordern das „Nein zur Deponie“. Es ist eine starke Erklärung nach außen, aber auch ein unmissverständlicher Hinweis an die Mitglieder der Forstgenossenschaft Bakede, die heute Abend in einer entscheidenden Sitzung darüber abstimmen, ob sie das Angebot der Firma GFR, die im forsteigenen Steinbruch eine Deponie für Filterasche aus Kohlekraftwerken errichten möchte, annehmen.

Die Entscheidung der Forstgenossen wird nicht nur von den Mitgliedern der Bürgerinitiative mit Spannung erwartet. Zahlreiche Vereine, Institutionen, Parteien sowie politische Gruppierungen üben den Schulterschluss in der Ablehnung. Gestern erklärte Hermann Schmidtchen für den Verbund der Unabhängigen auf Kreisebene, dass proBürger, Bürgersinn, die Unabhängigen und die „Aktiven CBL Frauen“ Hessisch Oldendorf der Bürgerinitiative beitreten, die die Ablehnung der Deponie-Pläne vieler Menschen am Süntel demonstrieren. „Ich hoffe, dass die Forstgenossen ihre Verantwortung annehmen“, sagt er.

Mehr auf Seite 11